

28. 11. 1916

158 II

*Die militärische Vorbereitung der Jugend
Jugendamt Wien.*

Jungschützeneleven und Jungschützen stehen in Bezug auf die militärische Vorbereitung unter dem Kommando militärischer Instruktoren aus dem Kreise der Offiziere und Unteroffiziere des Deutschmeisterschützenkorps und des Wiener Bürgerschützenkorps, welche auch die Ausbildung im militärischen Turn- und Schießwesen besorgen.

Hiedurch werden die Jungschützen nach Absolvierung der militärischen Vorbildung mit der Waffe befähigt, bei ihrer Einreichung in den Militärverband jenes vorgeschriebene Maß an Vorbildung im militärischen Turn- und Schießwesen vor einer militärischen Kommission nachzuweisen, wodurch sie gegebenenfalls der im § 48 des Wehrgesetzes vorgesehenen Begünstigung der Erlassung der dritten Waffenübung teilhaftig werden können. In administrativer und pädagogischer Hinsicht untersteht auch die militärische Vorbereitung der Hortzöglinge als ein Teil des gesamten Hortbetriebes dem Fortbildungsschulrate, respektive unmittelbar der Hortleitung.

Jungschützen und Jungschützeneleven sind in Hortkompagnien eingeteilt, deren Übungen nur an Sonntagen stattfinden.

Der nicht militärische Hortbetrieb, sowie patriotische Vorträge, dann der theoretische Unterricht bei der militärischen Vorbereitung und der Musikunterricht werden auch an Werktagen nach 6 Uhr abends abgehalten.

Der den Lehrlingen in den Lehrlingshorten kostenlos erteilte Musikunterricht hat bereits den Erfolg gezeitigt, daß sowohl ein Streichorchester, als auch eine Marschmusikkapelle aus Lehrlingen gebildet werden konnte.

Die Zöglinge der Hortkompagnien erhalten vom Fortbildungsschulrate eine Kappe als äußeres Zeichen der Zugehörigkeit zum Horte, auch werden ihnen Waffen und Munition für die Schießübungen kostenlos zur Verfügung gestellt. Ferner sind sowohl alle Hortzöglinge, als auch die Hortleiter und Horterzieher und Hortdiener bei der niederösterreichischen Landesversicherung gegen Unfall und Haftpflicht vom Fortbildungsschulrate versichert.

Die Jungschützen und Jungschützeneleven erhielten durch die Vermittlung des Fortbildungsschulrates von der Gemeinde Wien Fahrpreisermäßigungen zur Benützung der städtischen Straßenbahn auf der Linie von ihrem Wohnorte und von ihrer Arbeitsstätte zum Übungsplatze und zurück.

Sämtliche Teilnehmer an den militärischen Vorbereitungsübungen werden in Bezug auf ihre physische Tauglichkeit ärztlich untersucht. Ebenso die Angehörigen der Marschmusikkapelle.

Am Sonntag den 28. November 1915 fand die erste gemeinsame Übung aller Hortkompagnien der gewerblichen Jugend Wiens im Arkadenhofe des Wiener Rathauses statt.

Zu derselben waren 1388 Hortzöglinge erschienen. Die Jungschützen und Jungschützeneleven unter dem Kommando ihrer militärischen Instruktoren, die Hortkameraden unter Führung der Horterzieher.

Es hatten sich zu dieser gemeinsamen Vorführung Exzellenz Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner, der Obmann des Fortbildungsschulrates Vize-Bürgermeister Franz Hoff, die beiden Obmann-Stellvertreter Handelskammerrat Johann Pabst und kaiserl. Rat Franz Wegelbeckl sowie fast sämtliche Mitglieder des Fortbildungsschulrates eingefunden.

Nachdem der Sekretär des Fortbildungsschulrates Gem.-Rat Karl Rummelhardt dem Präsidium des Fortbildungsschulrates die Meldung über die zur Vornahme der gemeinsamen

Übung notwendigen Vorbereitungen erstattet hatte, nahmen die militärischen Vorführungen ihren Anfang.

Dieselben bestanden in Signalisierungen, in Zug- und Feuererzieren, Kompagnieerzieren und Erstattung von Meldungen. Alle Übungen wurden in der exaktesten Weise ausgeführt. Mit einem Defilé sämtlicher Hortzöglinge unter den Klängen der Marschmusikkapelle wurde die gemeinsame Übung beschloffen.

Nachdem die beiden Herren Kommandanten der landsturm-pflichtigen Schützenkorps, Oberstleutnant v. Praty und Major Kral die militärischen Instruktoren Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister und dem Präsidium des Fortbildungsschulrates vorgestellt hatten und die Vorstellung der Hortleiter und Horterzieher vorgenommen war, hielt der Obmann des Fortbildungsschulrates Vize-Bürgermeister Hoff folgende Ansprache:

„Vor allem danke ich, daß Euere Exzellenz und die geehrten Herren meiner Einladung Folge geleistet haben.“

Die schweren kriegerischen Ereignisse, in welche wir und unsere Verbündeten durch böse und rachsüchtige Feinde verwickelt wurden, bringen es mit sich, daß alle wehrhaften Männer zum Schutze und zur Wahrung der Rechte und der Ehre des Vaterlandes herangezogen werden müssen. Dies bedingt, für die Zukunft rechtzeitig vorzubauen, damit wir stets mit voller Kraft jenen entgegentreten können, die glauben, unser Reich in seiner wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung hindern zu können. Damit aber alle männlichen Kräfte zum feinerzeitigen militärischen Dienste in zweckmäßiger Weise ausgenützt und rascher sich den für sie veränderten Verhältnissen anpassen können, ist schon jetzt alles daran zu setzen, daß eine auf breiter Grundlage aufzubauende militärische Jugendorganisation eingeführt werde.

Der Wiener Fortbildungsschulrat fand es schon kurze Zeit nach Beginn des Krieges und längere Zeit vor Herablangen des Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung als wichtig, mit der militärischen Jugendvorbereitung einzusetzen, damit die gewerbliche Jugend für den Fall der Notwendigkeit zur treuen Pflichterfüllung fürs Vaterland vorbereitet sei.

Da seit Beginn einige Zeit verstrichen ist, hielt ich es für notwendig, den geehrten Mitgliedern des Wiener Fortbildungsschulrates und Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister und Präsidenten der Lehrlingsfürsorge-Kommission diese vom Fortbildungsschulrate eingeleitete Aktion der militärischen Jugendvorbereitung im Stadium der Entwicklung vorzuführen. Es soll dies den Zweck haben, Ihnen zu zeigen, was bisher geleistet wurde und welche weitgehende Aufgaben uns in diesem Belange noch zur Lösung vorbehalten sind.

Wir sehen eine schöne Anzahl junger Männer vor uns, die bereit sind, sich die militärischen Kenntnisse anzueignen und die entschlossen sind, an der Wehrhaftmachung des ganzen Volkes von Grund aus mitzuarbeiten.

Wenn wir aber die große Zahl der „Wiener Lehrlinge“ in Betracht ziehen, so ist dies nur ein kleiner Teil derselben und ergibt sich die Tatsache, daß es noch viel Mühe und Arbeit kosten wird, wozu aber auch die volle Unterstützung der Lehrherren und eine besondere Begeisterung der Jungmannschaft notwendig ist, damit die so edlen und patriotischen Bestrebungen zu einem befriedigenden Ergebnisse führen.

Ich halte es daher als eine Pflicht, von hier aus an die Meistererschaft zu appellieren, sie möge auf ihre jungen Mitarbeiter, deren berufliche Ausbildung ihnen anvertraut ist, auch für diese